DerWesten - 20.05.2008

http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/letmathe/2008/5/20/news-48148468/detail.html

SPD zu Gast im Letmather Gymnasium

Für Ganztagsbetrieb früh Signale setzen

Letmathe, 20.05.2008, Hartmut Becker

Letmathe. Die Schulgruppe der SPD-Fraktion im Rat der Stadt hat das Letmather Gymnasium besucht. Im Gespräch mit Schulleiter Werner Weßling ging es unter anderem um die Perspektiven der Schule bei der Einführung einer Ganztagsbetreuung.

Zunächst bedankten sich die Sozialdemokraten bei Schuldirektor Werner Weßling, seinem Stellvertreter Armin Eickmann und Siegfried Buss, „einmal wieder nach langer Zeit Gast im Letmather Gymnasium sein zu dürfen".

Werner Weßling seinerseits würdigte das Engagement der Verwaltung und des Schulausschusses, „die oftmals nicht nur auf Antrag, sondern auch selbstständig etwas für die Letmather Bildungseinrichtung in die Wege leiten, wenn etwas benötigt wird".

Werner Weßling bedauerte, dass das Letmather Gymnasium gegenüber den Iserlohner Einrichtungen Standortnachteile hat. „Eine Kooperation zwischen Hemberg- und Stennergymnasium läuft sicher reibungsloser ohne die räumliche Entfernung die Letmathe zu schultern hat. Und Weßling kam dann auch gleich zur Sache. „Um den Standortnachteil abzufedern muss Letmathe, wenn es um den Ganztagsbetrieb geht, ein Thema sein". Es gibt zwar derzeit eine Mittagsbetreuung, eine Ganztagsbetreuung ist mölicherweise ab 2009/2010 vorgesehen.

Derzeit ist geplant, im gesamten Märkischen Kreis je zwei Ganztags-Gymnasien und -Realschulen zu installieren. Wer den Zuschlag bekommt, so die Sozialdemokraten, hängt auch davon ab „wer sich als erster aus dem Fenster lehnt und einen entsprechenden Antrag stellt".

Die Sozialdemokraten regten an, sich dafür einzusetzen, vor Einführung eines Ganztagesbetriebs einen Bedarfsplan zu erstellen, ob ein Ganztagsbetrieb seitens der Schüler und Eltern gewünscht wird. Erste Planungen, wie umgestaltete Räume im Letmather Gymnasium aussehen könnten, wenn dort der Ganztagsbetrieb eingeführt wird, gibt es schon.

Weiterhin wurde die Benachteiligung einiger Schüler erörtert, die aufgrund der zu geringen Entfernung zwischen Wohn- und Schulort keine Fahrkarten-Kosten erstattet bekommen. Besonders bei den Schülern vom Roden ist dies der Fall.